

Erlaubt ist, was gefällt

Autor(en): **Berke, Claudia / Stich, Siegfried P. / Zeiner, Rosmarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): - **(1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-794580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ERLAUBT IST, WAS GEFÄLLT

Texte: Claudia Berke, Siegfried P. Stich, Rosmarie Zeiner
Fotos: Daniel Gendre

Wer heute von Wohnen spricht oder von Architektur, der spricht von der Postmoderne, dem Stil, der keiner sein will. Böse Zungen behaupten, die Postmoderne sei das, was nach der Überwindung aller Stile noch übrigbleibt. Die Frage nach dem Geschmack, nach dem guten Geschmack vor allem, ist überflüssig geworden. Erlaubt ist, was gefällt. Wohnen hat sich befreit vom Joch purer Nützlichkeit und vom Dogma, guter Geschmack sei messbar. Wohnen ist zu einer individuellen Angelegenheit in einer entindividualisierten Gesellschaft geworden. Wir leben in einer Zeit, in der sich gesellschaftliche, wissenschaftliche und technologische Entwicklungen in einem rasenden Tempo vollziehen. Und sie tun das nicht linear, sondern sprunghaft. Unser Lebensstil und unser Wohnstil sind Abbild dieser Entwicklungen.

Wir sind eine Gesellschaft von Suchenden geworden, eine Gesellschaft auf der Suche nach der Norm einerseits, auf der Suche nach dem individuellen Ausdruck andererseits. Die Postmoderne sei überwunden, die Rückbesinnung auf den Stil, wie ihn beispielsweise die modernen Klassiker wie Le Corbusier, Mies van der Rohe oder Marcel Breuer forderten, habe eingesetzt, sagen die einen, und die anderen behaupten, es kämen immer noch mehr hinzu. Der Westen beispielsweise werde nach dem Osten schauen. Beide Meinungen sind aber letzten Endes nichts anderes als ein Ausdruck der Ratlosigkeit der früheren Trendsetter, Geschmacksbildner und heutigen Marketingleiter von Designfirmen oder Textilfabriken. Kein einheitlicher Trend, kein Geschmacksmanifest einer ganzen gesellschaftlichen Schicht ist mehr zu erkennen. Jeder Trend

verkommt zur Tendenz als pure Andeutung, in welche Richtung sich das Lebensgefühl unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppierungen entwickeln könnte.

Bettwäsche:
1 Bollor, Winkler AG, Turbenthal
2 Christian Fischbacher Co. AG, St. Gallen
3 Schlossberg Textil AG, Zürich
4 Weber + Cie AG, Aarburg

Gardinen:
1 J.G. Nef+Nelo AG, Herisau
2 Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG, Mönchalten
3 Webtricot AG, Brittnau

Frühlingswäsche:
1 Bollor, Winkler AG, Turbenthal
2 Forster Willi + Co. AG, St. Gallen



Nur ganz ohne Trends und Tendenzen lebt auch unsere postmoderne Gesellschaft nicht. Die Abstraktion eines Funktionalismus ist gescheitert, eine falsch verstandene Moderne leistete den Anonymisierungstendenzen Vorschub, die Postmoderne überforderte den Ästhetiker. Das alles bekräftigt, dass nicht mehr die Nützlichkeit alleine im Vordergrund allen Bemühens steht. Einzelstücke sind wieder gefragt, und die Bedeutung der Form ist grösser als die Bedeutung der Funktion. Unser Jahrzehnt hat deshalb die handwerkliche Produktion nicht nur wieder entdeckt, sondern aufgewertet, nicht als Kitsch und Folklore, nicht als pseudostilistisches Zitat, sondern als Fähigkeit zur Kontrolle des umfassenden Entstehungsprozesses eines Produktes und als Ausdruck wachsenden Qualitätsbewusstseins. High Tech und Funktionalismus

haben das Verlangen nach qualitativem Luxus geweckt, nach besten Materialien, nach edlem Druck und schweren Stoffen. Als eine Reaktion auf die Nüchternheit des Alltags sind wieder Draperien gefragt, Stofffülle, Volants, also Üppigkeit und Reichtum. Parallel zum Hang zu Luxus entwickelt sich als Erholung für das Auge, als Gegenpol zur hektischen Umwelt eine grosse Begeisterung für alles Fernöstliche, vor allem für das Japanische. Das schlägt sich nieder in der Verwendung ruhiger Erdtöne bei Dekostoffen und Teppichen, in strukturierten Stoffen aus reinen Naturmaterialien, die entfernt an Reisstroh erinnern, in japanischen Papierwänden vor den Fenstern an der Stelle von Vorhängen, in Unterteppichen aus groben Materialien, die als einzigen Schmuck in einer Kontrastfarbe passepoiliert sind, in klaren

Mustern, meist in Schwarz und Weiss. Japanisches Wohnen ist undekoriertes Wohnen, bedeutet die Einheit von Raum und Material. Bei den Farbtrends kommen die Farbfamilien mit Erdtönen, mit graugeöntem Pastell dieser Tendenz entgegen. Die Töne sind weich, aufeinander abgestimmt. Alles Schrilie und Laute, Kontrastreiche wird vermieden. Ein ganz anderes Wohngefühl vermitteln die Kontrastfarben, die sich bewusst in Opposition zu den hellen Räumen setzen und mit starken, leuchtenden Farben den Blick auf sich lenken. Kühler gehen sich die Teppichfarben. Sie wollen nicht von ihren Strukturen und Mustern ablenken. Eine dreidimensionale Optik bei Teppichen und Dekostoffen ist angesagt. Der Stoff, der «textile Look», rückt in den Mittelpunkt des Wohnens. Die Muster für Dekos werden graf-

sch, rapportfähiger, zeigen deutliche Hoch- und Tiefstrukturen in der Oberfläche. Glanz wechselt mit Matt und inszeniert für das Auge ein Verwirrspiel mit Drumter und Drüber. Viele Stoffe sind wattiert gesteppt und vermitteln so einen warmen textilen Eindruck, im Gegensatz etwa zu den nach wie vor im Trend liegenden Stoffen mit eingewebenen Metallfäden oder aus flachen Polyestergeräten, die stark glänzen und so einen kühlen, sphärischen Eindruck vermitteln. Der Einfluss der Dessinierung mit dem Computer ist allenthalben spürbar. Die Dessins erscheinen dreidimensional, sind oft in kalten, leuchtenden Farben gehalten, hart in den Kontrasten mit grossflächigen Mustern. Anders als bei der Mode folgen sich die Trends und Tendenzen im Designbereich nicht Schlag auf Schlag, sondern hier wird eine Tendenz als

pure Andeutung manifest, wie etwa der Einfluss der Computergrafik, wie die Rückkehr der Mille-Fleurs bei der Bettwäsche, sie setzt sich bei den Kollektionen der kommenden Saison fort, wird deutlicher und findet beim einzelnen Designer oder beim einzelnen Textilfabrikanten einen individuellen Ausdruck. Parallel nebeneinander sind wohl nirgends so sehr wie im Architektur- und Designbereich so viele Strömungen zu spüren und zu sehen. Architektur und Design, die stamensischen Zwillinge, sind Synonyme für den sich wandelnden Lebensstil geworden, für das Nebeneinander verschiedenster Lebensphilosophien, die noch immer alle ihren Ausdruck in den Gegenständen und in der geschmacklichen Orientierung der entsprechenden Bevölkerungsgruppe gefunden haben.

Dekostoffe:
1 Christian Fischbacher Co. AG, St. Gallen
2 J.G. Hofmiller AG, Hirsau
3 Tisca Tischhauser + Co. AG, Bühler
Möbelstoffe:
1 Christian Fischbacher Co. AG, St. Gallen
2 Jacob Rohner AG, Heerbrugg
3 Tisca Tischhauser + Co. AG, Bühler
Teppiche:
1 Tisca Tischhauser + Co. AG, Bühler





UNVERWECHSELBARE FARBLINIE

Ein Dessin in reinem Schwarz und Weiss, ein Dessin auf dominierendem stark farbigem Fond, ein florales Dessin in kühlem Pastell, ein avantgardistisches Strichdessin in düsterdampfen Farben: die neue Kollektion von Christian Fischbacher bleibt sich selber und damit einer unverwechselbaren Farbgebung treu. Blau- und Grüntöne mit einem Stich ins

Türkis oder Mint, Wasserfarben, Rose, Mauve und Glycinie bestimmen neben kühlen Pastelltönen und einem starken Rot die neue Farblinie, zu der sich ein Ton gesellt, der bis anhin noch namenlos ist und sich wohl am besten mit Anthrazit mit einem Schuss Mauve, Viola oder Blau umschreiben lässt. Die neue maskuline Farbe, die bei fast allen Dessins als

Kolorierungsvariante Eingang in die Kollektion gefunden hat, wirkt etwas stumpf, aber nicht unfreundlich. Sie verleiht den anderen Farben ähnlich wie Schwarz Leuchtkraft. Am deutlichsten kommt dies in einem eher kleinrapportigen geometrischen Dessin zur Geltung, das entfernt an Hemdenmuster erinnert.



Christian Fischbacher Co. AG, St. Gallen

Schlossberg Textil AG, Zürich

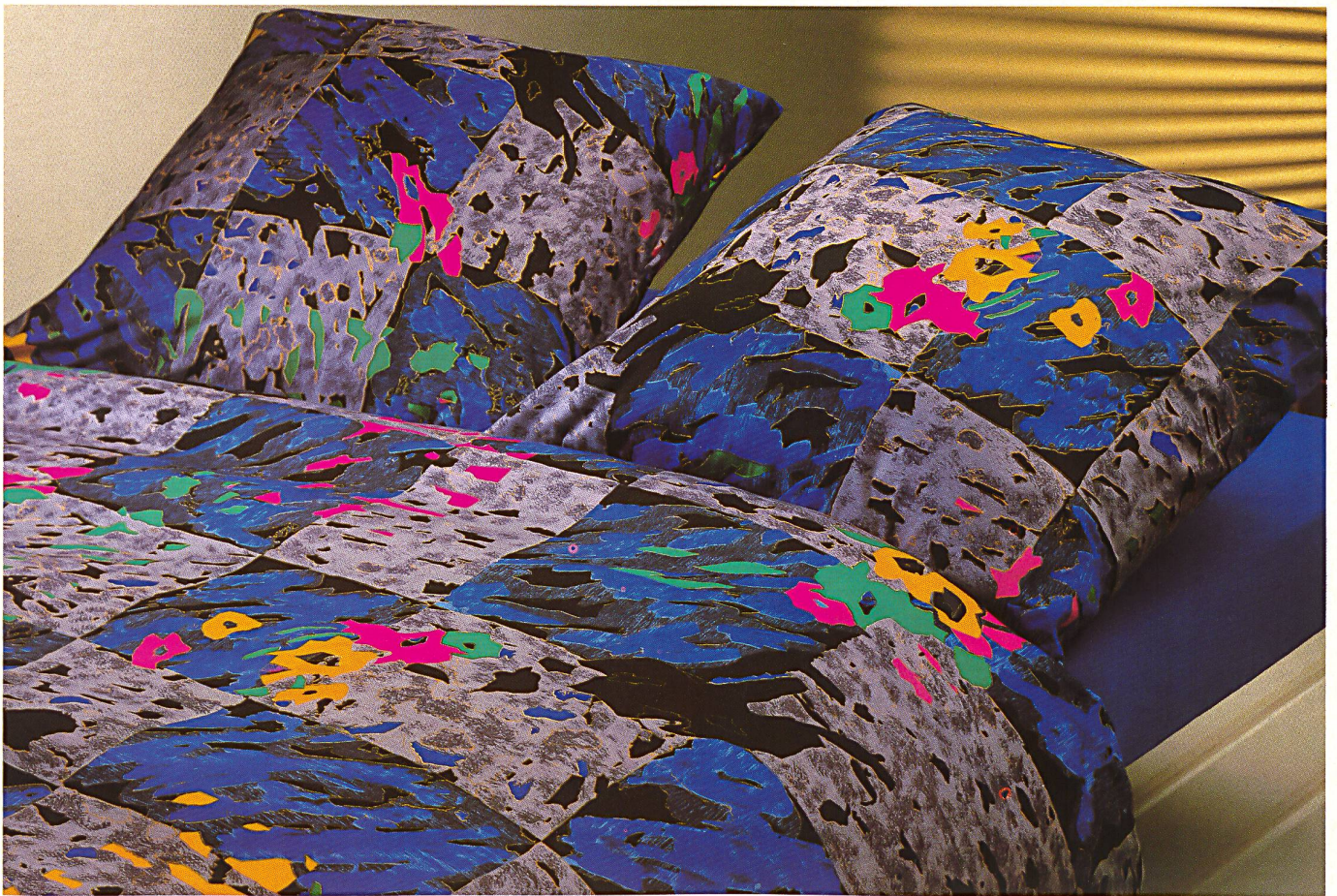
EXPRESSIVE DESSINS

An das Seerosenbild von van Gogh erinnert das Muster «Elysée» und setzt damit einen klaren Trend innerhalb der Kollektion. Nicht so sehr die neuen Farben wie Pink und Mint oder der Trend zu grossflächigeren Mustern bestimmen das Gesicht der neuen Kollektion, als vielmehr eine Stimmung – die Stimmung der dreissiger Jahre, expressiv, manchmal etwas laut, aber

nie aufdringlich. Im Gegensatz zur Mode folgen sich die Trends bei den hochpreisigen Anbietern von Heimtextilien wie eben Schlossberg nicht Schlag auf Schlag, sondern setzen sich langsam durch, erstet eine Kollektion logisch aus der vorhergehenden. Schwarzgrundige Dessins, die die Farben leuchten lassen, Grau als Bettwäschefarbe sind nicht

nur die Renner der Saison, sondern wohl auch Trends für heute und morgen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Qualität des Drucks, der sorgfältigen Ausarbeitung der Dessins und der Veredelung der beiden Grundqualitäten, einem Baumwollsatin und einem feinmaschigen Jersey.







BONJOUR Boller, Winkler AG, Turbenthal

AVANTGARDISTISCHES DESIGN

Fabric Frontline, die Zürcher Nouveauté-Stoffentwerfer mit dem siebten Sinn für Dessin und Farbe, zeichnen für die Bettwäsche-Kollektion «Bonjour Chic» für modebewusste Kunden. Hinzu kommt als Experiment ein Entwurf der Malerin Jeannie Borel, beziehungsweise die Übertragung eines ihrer Gemälde auf ein Duvet.

Fabric Frontline hat vier Dessins für Boller, Winkler entworfen: ein Jacquardmuster in fünf stark graustichigen Pastelltönen, ein entferntes an ein florales Muster oder an Batik erinnerndes Motiv in vier intensiven Farbstellungen, ein zurückhaltend koloriertes Druckdessin in der Technik der Ätzreserve und ein Druckdessin, angelehnt an die Radierungs-

und Ziseliertechnik, in vier Farben. Mit der neuen Kollektion ist Fabric Frontline seinem ethnologischen Entwurstil treu geblieben. Die zurückhaltend eingesetzten Farben, alle grautongebunden, lassen die strichartig, aber nicht linear erscheinenden Dessins auf dem hochwertigen Satin voll zur Geltung kommen.



WAPPEN IM COLLEGE-STIL

Laufend werden bei Modum neue Kollektionen entwickelt. Jede modische Strömung, jeder Impuls aus dem Alltagsleben, aus Kunst, Kultur und Kommerz finden so ihren Niederschlag in der Dessinierung. Die Bettwäsche Kollektion von Modum, alles aus 100%igem Baumwoll-Renforcé, gibt sich jung und dynamisch. Zwei Trends zeichnen sich ab. Farbe und Dessin werden auf der einen Seite maskuliner, grafischer und kühler, wie das Dessin mit Wappen im College-Stil mit Streifen in Flaschengrün, Kaffeebraun, Bordeaux oder Marine. Andererseits sind kleinrapportigere Dessins nach all den grossflächigen Blumenmustern wieder gefragt, wie zum Beispiel Mille Fleurs. Neben den maskulinen, dumpfen Farben sind erdige Töne wie Prune, Terracotta oder Sand zusammen mit Mint und Türkis vorherrschend. Jedes Thema, beispielsweise das College-Thema, wird in drei bis vier Dessinvarianten und in drei Farbstellungen ausgearbeitet, also breitere und schmalere Streifen, kombiniert mit unterschiedlich grossen College-Abzeichen.





WETEX of Switzerland, Weber + Cie AG, Textilwerke, Aarburg

EINFLÜSSE DER MALEREI

Mint, Pink, Silber, Grau und türkisstichige Blau- und Grüntöne sind die Farben für das Bett in Kombination mit kräftigem Viola und Sonnengelb. Bei den Dessins dominieren florale, grossflächige Muster auf hellem Grund in kräftigen Farben oder aufgelöste Geometrien in graustichigem Pastell oder intensive Kombina-

tionen wie Violett mit Gelb oder Mauve mit Türkis oder Mint. Der Einfluss der Kunst ist nicht zu übersehen: die impressionistischen Landschaftsmaler Monet und Manet haben Dessins in feinem Pastell Pate gestanden, der Expressionist van Gogh den Blumenmotiven und die neuen Wilden den Geometrien. Die Striche

sind verschwommen, die Farben vermischt, sodass die Oberfläche optisch Struktur bekommt. Ein Trend zu mutigeren Farbkombinationen, zu grossrapportigeren Dessins zeichnet sich ab. Bei den Grundqualitäten setzt Weber vor allem auf Renforcé und Jersey aus Baumwolle als Druckfond und auf Satin als Uni.



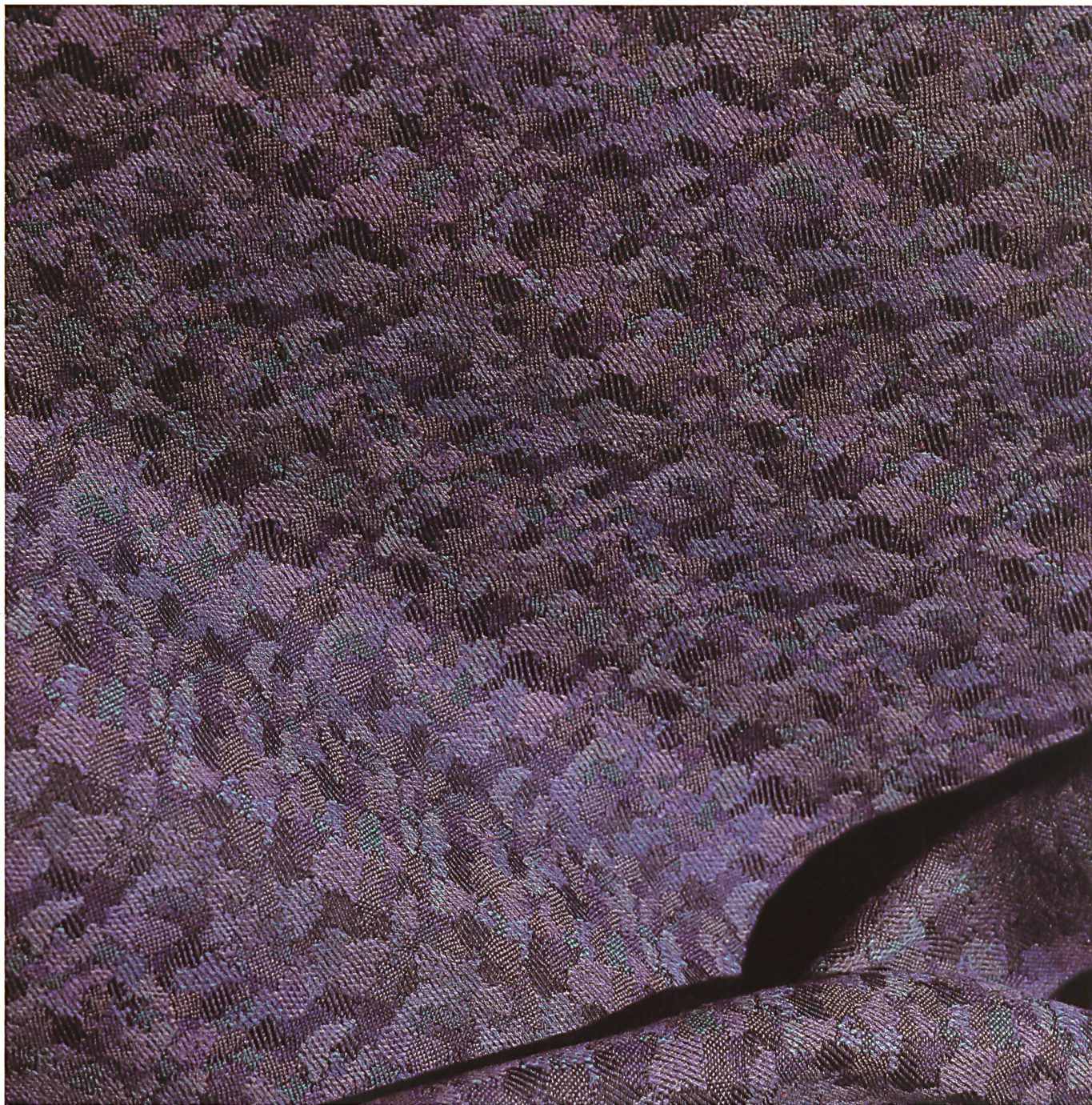
Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG, Münchwilen

NEUE GLATTERE OPTIK

Der Trend zur Einfachheit und zu klassischen Qualitäten wie Marquise setzt sich bei den Gardinen ungebrochen fort. Je aufwendiger, je kostbarer und farbenprächtiger die Dekorstoffe für die Vorhänge werden, desto zurückhaltender sollten die Gardinen sein. Nicht mehr neue, auffällige Ornamente und Dessins sind

gefragt, sondern eine neue Optik. Glatte, glänzende, fast metallisch anmutende Flächen, dank einem bandförmigen Polyester trotzdem weich fallend, gläserne Transparenz mit einem Hauch von Linien, Streifen oder Karos dominieren die neue Kollektion. Weiss ist nach wie vor die dominierende Farbe und

wird höchstens ergänzt durch garnefarbte, unregelmässig aufgelöste Streifen, eingewoben mit einem prägnanten Flammen- oder Raupengarn. Die textile, luxuriöse und grosszügige Wirkung wird durch dicht geraffte Stofffülle mitbestimmt.



Jacob Rohner AG, Heerbrugg

SPIEL MIT LICHT UND FARBE

Die auf den neuen Jacquard-Webmaschinen hergestellte Möbelstoff-Kollektion mit 16 Farben im Schuss verbindet raffinierte Optik mit hochwertiger Qualität. Durch interessante Farbkombinationen entstehen immer neue Bilder, denen das Licht- und Schattenspiel, erzielt durch den Kontrast von feinem Woll-

kammgarn und mercerisierter Baumwolle, zusätzlichen Reiz verleiht. Vor allem grafische Dessins setzen mutig Vielfarbigkeit ein, erzielen dabei aber harmonische, keineswegs aufdringliche Farbklänge. Besonders für Stühle eignen sich kleinrapportige Dessins, die in vielen Farbstellungen angeboten werden. Neben dem Farb-, Licht- und Schattenspiel kommen abwechslungsreiche Struktur- und Bindungseffekte wie Flechtoptik, Relief- oder Seersuckereffekt zum Zug. Die vielseitigen

Möglichkeiten der Jacquardtechnik werden dabei voll genutzt.

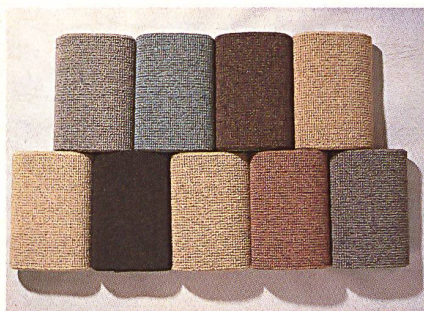
In der Trevira CS-Kollektion mit garngefärbten Unis in Satinoptik oder mit farblich fein abgestuften Jacquards verwischen sich die Grenzen zwischen Wohn- und Objektbereich.



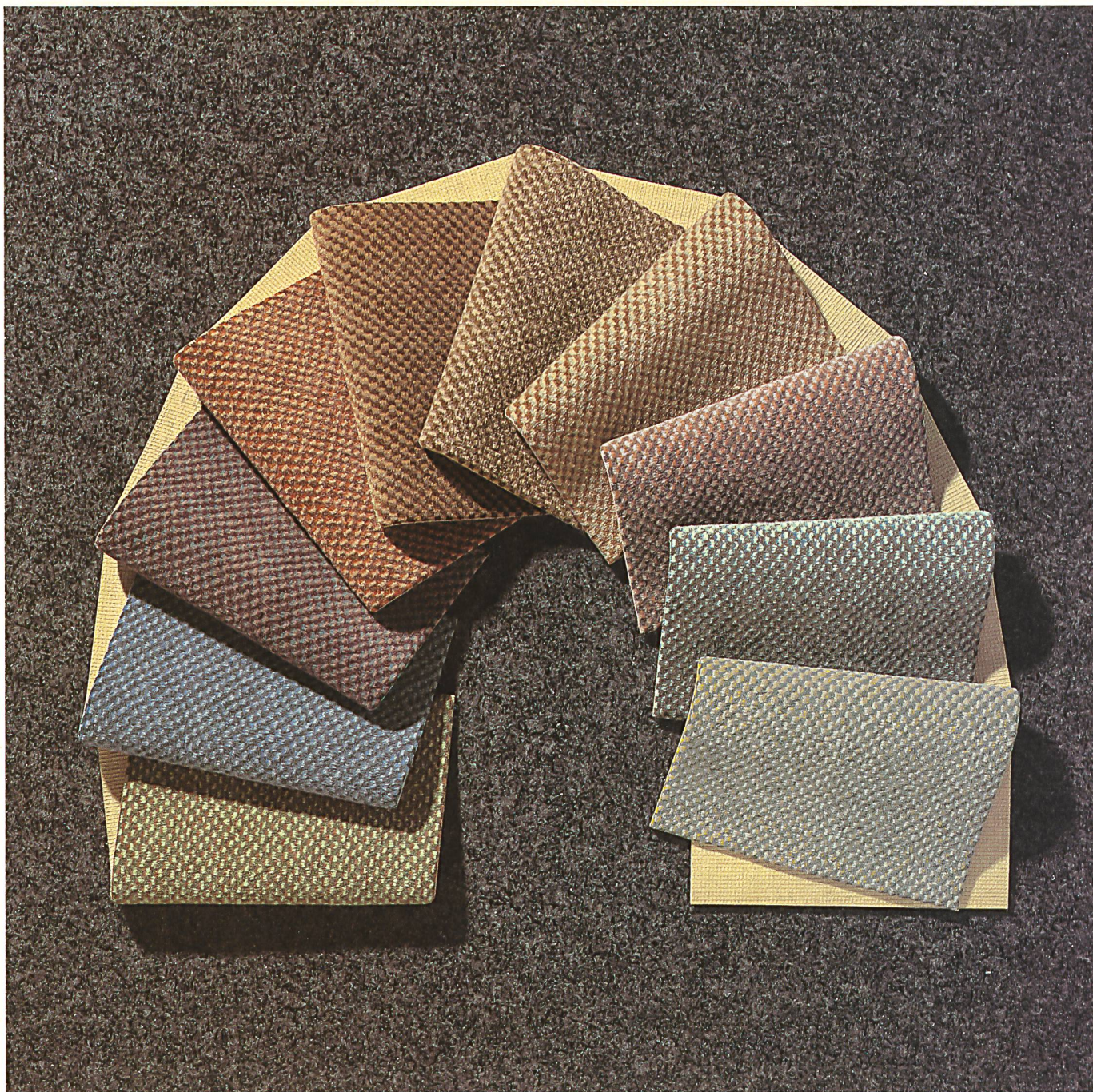
Tisca Tischhauser + Co. AG, Bühler

**BEWÄHRTE QUALITÄT
NEU KOLORIERT**

Der IWS Hochbouclé von Tisca wurde bereits 1963 als hochwertiger Berber entwickelt. Seither hat sich diese anspruchsvolle Teppichqualität als eigentlicher Dauerbrenner im



Sortiment gehalten. An Struktur und Qualität wurde auch jetzt nichts verändert, jedoch wurden neue Farbstellungen, jeweils mit zweifarbigem Garn realisiert, aufgelegt. Mint, Lavendel, Rosé sind solche neuen Töne, die eine traditionelle Beige/Braun-Skala für den gehobenen Wohnbereich aktualisieren und einen diskret modischen Aspekt einbringen. Alle Farben sind ab Lager lieferbar.



Tiara Teppichboden AG, Urnäsch

MODISCHE FARBTÖNE

Die gemusterte Velourqualität «Senator» (Eigenqualität Schweiz: «Belcolor») ist ein Tufting-Teppich aus ICI Tactesse, gesponnen und stückgefärbt als Dreifärber. Er weist alle Merkmale auf, die im Objektbereich entscheidend wichtig sind wie antistatisch, rollstuhl-

gänglich, treppengeeignet. Mit einer farblichen Neuauflage gewinnt dieser bewährte Teppichboden neuen optischen Reiz. Bei einzelnen ergibt sich durch den dezenten Glanz des Materials ein leichter Changeant-Effekt.



Tisca Tischhauser + Co. AG, Bühler
GEOMETRISCHE KLEINMUSTER

Mit 1700 Gramm pro Quadratmeter ist der IWS-Webteppich «Belmont» für gehobene Ansprüche konzipiert, sei es für den entsprechenden Objekt- oder Wohnbereich. Die eigenwillige Struktur entsteht durch Anwendung der Zug-Schnitt-Technik: die Schlin-



gen werden nur partienweise aufgeschnitten. Jede Farbstellung enthält vier Nuancen, die durch die erwähnte Technik achtfarbige Wirkung erzielen. Die geometrische Kleinmusterung entspricht dem Trend zu feineren Dessins.



Tisca Tischhauser + Co. AG, Bühler

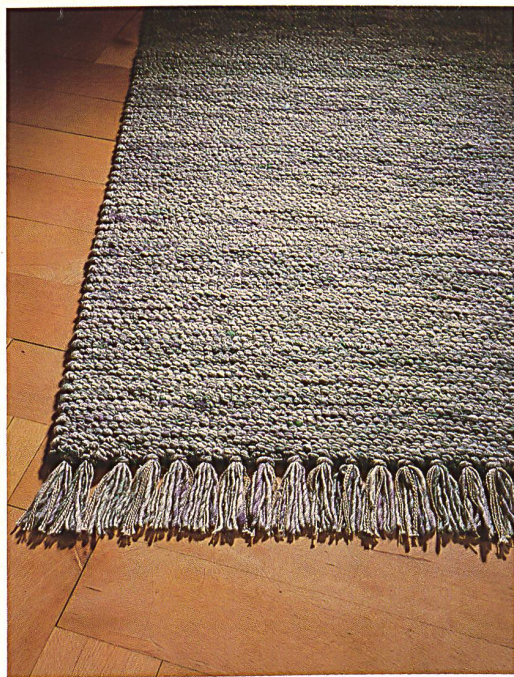
HARMONIE IM INTÉRIEUR

Ein harmonisches Gesamtbild des Intérieurs möchte Tisca ermöglichen mit neuen Kreationen, die alle textilen Bereiche der Innendekoration einschliessen, die aber die Kombination nicht vorprogrammieren, sondern freien Spielraum lassen, zumal die einzelnen Angebote auch für sich selber stehen müssen.

Teppiche: Ein neuentwickeltes spinnmeliertes Spezialgarn bildet die Grundlage für drei neue

Teppichqualitäten. Handtufting «Ducale» hat Schnittflor, «Bagutta» Schlingenflor, und «Perlana» ist ein doppelseitiger Handwebteppich. Möbelstoffe: Jacquardgewebe weisen grosszügige Vielfarbendessins auf, übersetzen florale Inspirationen oder erinnern an Landschaftsmalerei, sind oft auch bewegte abstrakte Impressionen. «Omega» heisst das Uniprogramm aus Trevira CS flammfest. Dekora-

tionsstoff: «Galaxis» aus Viscose/Baumwolle ist ein bedruckter Jacquard mit vielfarbigem abstraktem Muster in grossem Rapport. Die gehintzte Qualität besticht durch matten Glanz. Gardinen: Ein Trevira CS Tüll mit Flammengarn und Noppen wird in sieben Farbstellungen angeboten, die sich harmonisch in die gesamte Palette des textilen Intérieurs einfügen.

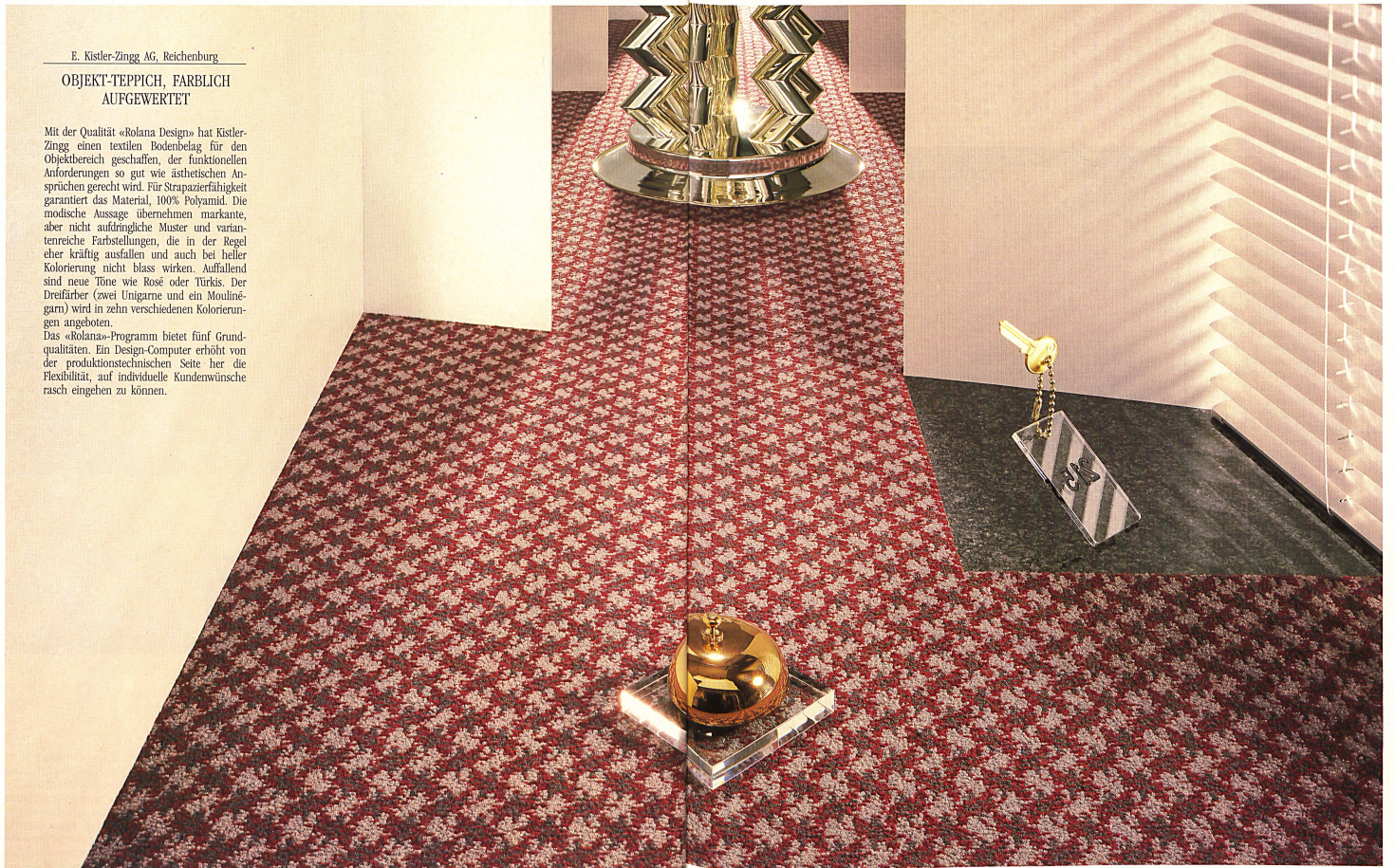


E. Kistler-Zingg AG, Reichenburg

**OBJEKT-TEPPICH, FARBLICH
AUFGEWERTET**

Mit der Qualität «Rolana Design» hat Kistler-Zingg einen textilen Bodenbelag für den Objektbereich geschaffen, der funktionellen Anforderungen so gut wie ästhetischen Ansprüchen gerecht wird. Für Strapazierfähigkeit garantiert das Material, 100% Polyamid. Die modische Aussage übernehmen markante, aber nicht aufdringliche Muster und variantenreiche Farbstellungen, die in der Regel eher kräftig ausfallen und auch bei heller Kolorierung nicht blass wirken. Auffallend sind neue Töne wie Rosé oder Türkis. Der Dreifärber (zwei Unigarne und ein Moulinégarn) wird in zehn verschiedenen Kolorierungen angeboten.

Das «Rolana»-Programm bietet fünf Grundqualitäten. Ein Design-Computer erhöht von der produktionstechnischen Seite her die Flexibilität, auf individuelle Kundenwünsche rasch eingehen zu können.



Meyer-Mayor AG, Neu St. Johann
BLICKFANG KÜCHE

Durchaus in doppeltem Sinn ist Küche als Blickfang zu verstehen, was die neue Küchentücher-Kollektion von Meyer-Mayor anbelangt. Zum einen sorgen die bunten Artikel in der modernen Küche für einen heiteren Akzent, und zum anderen ist «Küche» in Stickschrift der neue Einfall, der auf jedem Tuch den Blick anzieht. Die gestreiften und karierten Küchentücher in fruchtigen Farben, bestickt in der abgestimmten Nuance, vermitteln das Bild eines bunten Sommergartens. Die weißen Tücher, Schürzen und Topflappen dagegen sind in lebhafter Kontrastfarbe bestickt.

